Zuchtwartebrief

Zuchtbuch Bayern im Verband Bayer. Rassegeflügelzüchter e.V.

Michaela & Heike Huber
Alzenauer Str. 17
63776 Niedersteinbach
☎ 06029/999183
Huber-MichaelaFB333@t-online.de

Jan./Feb. 2017 / 651

Futteraufbewahrung

Wichtig ist es, wie man sein Futter aufbewahrt. Hierzu möchten wir mit diesem Zuchtwartebrief uns mal einige Gedanken machen. Wie lagere ich mein Futter und welche Menge halte ich an Reserve vor beziehungsweise kann ich vorhalten?

Wer in einer dicht besiedelten Gegend wohnt, für den kann die Lagerung von mehreren Säcken Futter schon zu einem kleinen Problem werden. Dabei hat es sich als äußerst sinnvoll erwiesen, gleich mehrere Säcke Futter zu kaufen. Zum einen bekommt oft einen günstigeren Preis und zum andern ist man nicht so oft dabei Futter kaufen zu müssen. Es ist nämlich nicht so, dass man das gewünschte Futter gleich um die Ecke bekommt. Ganz im Gegenteil, viele Züchter nehmen schon einen weiteren Weg auf sich und der muss sich auch lohnen. Wenn man größere Futtermengen bezieht dann müssen wir die Gewähr bieten, diese auch optimal zu lagern. Nur dann haben wir auch die Gewähr dass unser Geflügel ein hochwertiges Futter bekommt und dies das ganze Jahr hindurch. Voraussetzung dafür ist aber auch, dass die Lagerung beim Händler sehr gut ist und das Futter selbst von guter Qualität ist.

Trocken Lagerung ist wichtig

Auf den ersten Blick ist das Körnerfutter immer trocken, was einer Lagerung natürlich sehr entgegenkommt. Dennoch besitzen die Körner immer eine Restfeuchte und zudem die Fähigkeit, zusätzlich Feuchtigkeit aufzunehmen und wieder abzugeben. Das dabei die Feuchtigkeit den Wert des Futters teilweise massiv heruntersetzt ist einleuchtend.

Neben der trockenen Lagerung ist deshalb Hauptsächlich auf eine ausreichende Lüftung zu achten. Eine Waschküche, wo Waschmaschine und Trockner die Luftfeuchtigkeit gravierend erhöhen, ist deshalb nicht so ideal. Ein Vorraum des Stalles kann sehr gut geeignet sein. Dieser bietet aber in den wenigsten Fällen die Chance größere Mengen zu lagern. In Garagen ist oft noch Platz vorhanden und durch das tägliche Öffnen findet auch ein ausreichender Luftaustausch statt. Wichtig und unverzichtbar ist auf jeden Fall, dass das Futter nicht direkt auf dem Boden gelagert wird. Eine handelsübliche Palette, aber auch normale Bretter auf kleinen Balken schaffen mit einfachen Mitteln die Nötige Bodenfreiheit. Aber aufgepasst, der darunter liegende Hohlraum schafft auch ein ideales Versteck für allerlei Ungeziefer. Wo Futter ist, halten sich die Nager gerne auf und eine Mausefalle ist hier ratsam.

Vor jeder neuen Lieferung sollte man die Paletten weg räumen und eventuell darunter liegende Körner entfernen. Selbst bei größter Sauberkeit ist es nie ganz auszuschließen, das sich darunter etwas ansammelt.

Während der warmen Jahrszeit kann man die Säcke getrost direkt an die Wand setzen. Im Winter, wenn die Luftfeuchtigkeit deutlich höher wird, kann dies Probleme nach sich ziehen. Es ist also sinnvoll auch hier etwas Abstand zur Wand zu halten.

Welches Material ist zur Lagerung geeignet?

Unser fertig gemischtes Futter bekommen wir in aller Regel in Papiersäcken. Hier sind alle Anforderungen an eine gute Lagerung von Getreide erfüllt. Einziger Wermutstropfen ist, dass die Säcke leicht kaputt gehen, wenn man irgendwo dagegen stößt. Für zugekauftes Getreide vom Landwirt muss man sich Gedanken machen, wie es gelagert wird. Der gute alte Jutesack ist im Grunde immer noch ideal. Bei enger Webweise besteht auch keine Gefahr, dass einzelne Körner herausfallen. Die Luftzufuhr ist auf alle Fälle kaum zu verbessern. Als Nachteil muss man allerdings sehen, dass auch die Mäuse eine besondere Vorliebe dafür haben. Es gibt auch gewebte Kunststoffsäcke, die den Vorteil des Jutesacks besitzen und Mäuse nicht so anziehen.

Auf jeden Falls sollte man den Landwirt fragen, ob das Getreide schon etwas abgelagert ist. Dann ist der Feuchtigkeitsgehalt unter Umständen deutlich höher und Lagerprobleme, wie Schimmel usw. können die Folge sein. Große Plastikfässer mit dicht schießenden Deckeln eigenen sind nicht für frisches Getreide. Für trockenes Futter, wie auch das Legemehl, Kückenmehl usw. ist es aber eine tolle Sache. Züchter, die Ihr Futter selbst mischen und die Zusammensetzung immer wieder an bestehende Verhältnisse anpassen, werden verschiedene Körnerarten bereithalten. Für sie können Plastikfässer sehr gut geeignet sein, wenn die Voraussetzungen stimmen. Ein großes Problem ist, leert man die Tonne nicht vollständig, wird auf die Restmenge das neue Futter geschüttet. Mit der Zeit sammelt sich im unteren Bereich altes Futter an und dieses sollte dann auch ab und zu ganz geleert werden.

Oft findet man bei den Züchtern auch die gute alte Futterkiste. Hin und wieder findet dabei die alte Mehltruhe Verwendung. Seitlich ist fast immer eine aus Lochblech erstellte Rosette, die für die zusätzliche Lüftung sorgt. Leider ist sie selten beweglich, das heißt sie steht auf festen Füßen. Wenn die Füße abgetrennt werden und durch stabile Rollen ersetzt werden, bringt den entscheidenden Vorteil, dass sie zu Reinigungszwecken weg geschoben werden dann. Das Gewicht des Futters sollte man dabei auf keinen Fall unterschätzen.

Hängende Futterkiste kann eine Lösung sein

Bei Platzproblemen hilft auch eine hängende Futterkiste. Als Baumaterial eignen sich Siebdruckplatten. Sie sind einfach zu verarbeiten, haben eine glatte Oberfläche und sind vor allem langlebig. Mit Plexiglas Fenster in die Kiste machen, damit der Futterstand von außen sichtbar ist und kein Staub eindringen kann.

Wichtig ist vor allem das die Züchter Ihr Futter im ganzen Jahr gut lagern, damit eine gute und ausreichende Fütterung gesichert ist.

Michaela und Heike Huber

Zuchtwartebrief

Zuchtbuch Bayern im Verband Bayer. Rassegeflügelzüchter e.V.

Michaela & Heike Huber
Alzenauer Str. 17
63776 Niedersteinbach
☎ 06029/999183
Huber-MichaelaFB333@t-online.de

März/April 2017 / 652

Mist ist nicht gleich Mist

Unser Rassegeflügel kann auch sehr sinnvoll sein in Verbindung mit der Natur.

Mistaufbereitung bei Hühnern

Hühner liefern Mist, der ein sehr wertvoller Dünger ist und deshalb zu schade, um ungenutzt zu bleiben. Da viele Hühnerhalter gleichzeitig begeisterte Hobbygärtner sind können sie den Mist im eigenen Garten nutzen. Zimmerpflanzen mit ihm zu düngen ist grundsätzlich möglich, doch sehr selten, denn wird Hühnerkot feucht, führt dies zu starker Geruchsbildung.

Der Nährstoffwert von frischem Hühnerkot liegt dabei deutlich höher als der von Rinder- oder Schweinemist und er kann deshalb sowohl im Gartenbau, der Baum- und Wiesendüngung verwendet werden. Wer den anfallenden Hühnerkot nicht selber im Garten benötigt, kann ich an Bekannte und Freunde abgeben, die sich über den wertvollen Dünger mit Sicherheit freuen werden. Vor allem Kleingärtner sind dankbare Abnehmer. Sogar unser Mist, der am Waldrand auf unserem Grundstück abgelagert ist, hat jemand geklaut. Weg war er und somit sieht man, wie begehrt dieser ist.

Kompostierung

Wird im Garten nicht der frische oder abgetrocknete Kot ausgestreut und untergehackt, kann man ihn mit Gartenabfällen kompostieren. Dabei mischt an den Hühnerkot des Kotbrettes mit Rasenschnitt oder sonstigen Pflanzenteile, auch der entnommenen Einstreu und schüttet alles in einen handelsüblichen Komposter auf. Entweder in einem herkömmlichen Holzkomposter oder neuartigen Thermokomposter, dies bleibt den Vorlieben des Halters vorbehalten. Die Geruchsbildung ist bei beiden Varianten jedenfalls sehr gering und nicht mit der von frischem oder nassem Hühnerkot vergleichbar.

Der hauptsächliche Unterschied besteht in der Schnelligkeit des Kompostierprozesses. Hier liegt der entscheidende Vorteil des Thermokomposters, denn bei ihm kann man etwa vier bis sechs Monaten fertigen Kompost entnehmen.

Bei herkömmlichen Komposten muss man mindestens ein Jahr für die Kompostierung veranschlagen und es empfiehlt sich auch den Kompost im Herbst umzusetzen.

Auch der Taubenmist ist wertvoll

Für viele Menschen in den Großstädten ist das Wort Tauben„dreck“ oder Taubenkot negativ behaftet, denn es verbindet damit die Stadttauben. Taubendung ist aber ein sehr hochwertiger, organischer Dünger, der im privaten Gartenbau durchaus sinnvoll eingesetzt werden kann. Schon in vielen frühen Hochkulturen, vor allem bei den Ägyptern war die Taubenhaltung weit verbreitet und dort wurden zur Gewinnung des Dungs große Taubentürme aufgestellt. Später im Mittelalter verwendeten die Bader Taubenexkrement zur Behandlung vieler Krankheiten und als Haarwuchsmittel.

Während nach dem Zweiten Weltkrieg, die Selbstversorgung eine wichtige Bedeutung hatte besann man sich wieder auf den hochwertigen Dung. Die produzierte Kotmenge ist abhängig von der Rasse. Pro Tier fallen etwa 2,5 bis 3 Kilogramm Kot an, dazu kommen verbrauchtes Nistmaterial und eventuell Einstreu. Wird der Dung fachgerecht verarbeitet ist er keinesfalls eine Last sondern willkommen im Garten, unter Obstgehölzern und in der Kleingärtneranlage.

Als natürlicher Düngerstoff verbessert Taubendung die Bodenstruktur, indem er die Krümelbildung fördert damit die Durchlüftung des Bodens erhöht. Zudem steigt die Humusbildung, was die Auswaschung der eingebrachten Nährstoffe reduziert. In diesen Punkten ist der Taubendung dem Kunstdünger überlegen und noch dazu ist er kostenfrei.

Aufgrund der hohen Nährstoffgehalte im Taubendung sollte man diesen nicht konzentriert und unbedacht ausbringen. „Viel hilft viel“ triff hier nicht zu, im Gegenteil, Kulturpflanzen vertragen ihn nur in verdünnter Form. Eine Ausnahme bilden die Kohlsorten, Tomaten und Selleries, sonst sollte man den Dung so aufarbeiten, dass er pflanzenverträglich wird

Die Kompostierung geht genau wie bei den Hühnern. Jauche, um Jauche zu erhalten wird Taubenmist mit Wasser vermengt und in Kübeln oder Fässer über einen Zeitraum von 8 bis 14 Tagen vergoren. Die daraus gewonnene Jauche wird nochmals mit Wasser verdünnt und als hochwertiger Dünger direkt auf die Pflanzen aufgebracht. Die im Kübel verbliebene organische Substanz kann weiter kompostiert werden. Die Jaucheherstellung ist mit einer gewissen Geruchsbelästigung verbunden. In einer weniger genutzten Gartenecke lässt sich aber mühelos und in einem für alle erträglichen Rahmen Jauche herstellen. Dafür blüht der größere Teil des Gartens durch die zusätzliche Versorgung mit selbst produzierten Pflanzennährstoffen umso mehr auf.

Deshalb ist Mist nicht gleich Mist. Mit diesem Bericht haben wir gezeigt, wie Sinnvoll unser Hobby auch sein kann.

Michaela und Heike Huber

Zuchtwartebrief

Zuchtbuch Bayern im Verband Bayer. Rassegeflügelzüchter e.V.

Michaela & Heike Huber
Alzenauer Str. 17
63776 Niedersteinbach
☎ 06029/999183
Huber-MichaelaFB333@t-online.de

Mai/Juni 2017 / 653

Staubbad für Hühner

Hühner lieben Körperpflege. Täglich verbringen sie viel Zeit damit, ihr Gefieder mit dem Schnabel zu ordnen. Dabei werden die einzelnen Federn durch den Schnabel gezogen. Kleinere Verunreinigungen verschwinden so von ganz alleine.

Eine besondere Vorliebe haben unsere Hühner jedoch für das Staubbad. Dieses trägt entscheidend zum Wohlbefinden der Hühner bei. Gleichzeitig ist das Staubbaden ein beweiß für den Gesundheitszustand der Rassehühner. Kränkliche und schwache Tiere meiden es, während gesunde Hühner das Staubbaden zum Teil sogar mehrmals am Tag aufsuchen.

Hühner sind sehr gesellige Tiere und lieben die Nähe Ihrer Artgenossen. Damit hat das Staubband in dem sich die Artgenossen bereits räkeln ganz besondere Anziehungskraft.

Eine etwa 15 Zentimeter hohe Holzkiste, die passend eingestreut ist, genügt vollauf.

Sie wird gefüllt mit eine Gemisch aus Sand und trockener Erde und wenn man hat, Holzasche. Die Grundfläche des Sandbades sollte so gewählt sei, dass mindestens zwei Hühner darin Platz haben.

Mann kann aber auch kleine gemauerte Staubbäder machen. Der Fantasie sind hier natürlich kein Grenzen gesetzt. Aufwand und Nutzen sollte man allerdings in Relation stellen.

Bei einer kleinen Hühnerhaltung kann ein auf Stelzen gebauter Stall eine gute Alternative sein. Zum einen ist der Stall immer trocken und zum andern wird der Raum unter dem Stall sehr gerne auch für ein Staubbad genutzt. Aber aufgepasst. Dieser Platz scheint für die Hühnern eine gute Anziehungskraft zu haben, sodaß sich dort nicht nur Ihre Staubbad, sondern auch gerne ein Nest einrichten. Ist die übliche Eierzahl auf einmal stark Rückläufig, kann ein Blick unter den Stall bestimmt nicht schaden.

Wenn die Hühner regelmäßigen Auslauf haben, kann man auf das Staubbad im Stall auch verzichten. Entweder sie richten ein Staubbad ein oder ihre Hühner werden es sich in eine Ecke unter einem Busch oder Baum ihr natürliches Staubbad selber einrichten. Mit Ausnahme von wenigen Tagen, an denen es dauerhaft regnet, können sie das Staubbad täglich nutzen. Wenn Sie ab und zu ein kleine Menge Sand oder Holzasche dazu geben, ist alles bestens vorbereitet und pflegt das Gefieder seiner Hühner wird gefördert.

Staubbad = Spaßbad

Welche Freude ihre Hühner dabei haben, wird klar, wenn man den Badevorgang miterlebt. Genüsslich neigt sich die Henne nach vorne, sträubt das Gefieder und stellt die Flügel ab. Durch hin und her - Sowie auf und nieder- schütteln wirbelt sie das „Staugemisch“ nur so durch die Luft. Danach ist das Huhn regelrecht mit Staub überzogen. Während einige gleich aufstehen und sich schütteln legen sich andere auf die Seite. Sie strecken die Beine von sich und spreizen den Flügel. So bleiben sie noch einige Zeit liegen. Ganz besonders sichtbar wird dieses Verhalten bei strahlendem Sonnenschein - Sie genießen regelrecht Ihr Sonnenbad.

Gönnen wir unseren Hühnern einen so tollen Spaß, denn das Staubbad ist eine reine Oase für unser Rassegeflügel.

Michaela und Heike Huber

So wohl fühlen sich unsere Hühner und wer seinen Hühnern etwas Gutes tun will der gönnt Ihnen den Spaß!

Zuchtwartebrief

Zuchtbuch Bayern im Verband Bayer. Rassegeflügelzüchter e.V.

Michaela & Heike Huber
Alzenauer Str. 17
63776 Niedersteinbach
☎ 06029/999183
Huber-MichaelaFB333@t-online.de

Juli/August 2017 / 654

Ätherische Öle in der Natur

Bohnenkraut und seine ätherischen Öle

Gewürzkräuter wie Petersilie, Rosmarien, Thymian und Schnittlauch sind gemeinhin als Gewürzpflanze bekannt. Dass man diese Kräuter auch verfüttern kann ist ebenfalls bekannt. Neben den aufgeführten und anderen bekannten Gewürzkräutern gibt es auch weniger bekannte Gewürze wie Weinraute, Ysop oder Bohnenkraut. Gerde letzteres kennen viele Züchter nicht obwohl es einen hohen gesundheitlichen Wert hat.

Bohnenkraut ist normalerweise nicht die einwandfreie Bezeichnung, denn es gibt verschiedene Bohnenkräuter. Die in der Küche bekannten Bohnenkräuter sind das einjährige Sommerbohnenkraut und das ausdauernde, winterharte Winter- oder Bergbohnenkraut.

Bekannt war das Bohnenkraut schon bei den Römern. Es ist ursprünglich im Mittelmeerraum und im Umfeld des schwarzen Meeres verbreitet gewesen. Sie schrieben ihm Heilwirkung zu, genauso aphrodisierende Wirkung. Über die Römer kam es nach Deutschland. Es wurde von den Mönchen im Mittelalter weiter kultiviert und fand in das bekannte Kräuterbuch von Hildegard von Bingen einen Eintag.

Bohnenkraut wurde damals so geschätzt, dass es bereits die ersten Auswanderer nach Nordamerika mitnahmen und in ihrer Heimat anbauten.

Frisches und Getrocknetes Bohnenkraut.

Die Heilwirkung des Bohnenkrauts geht hauptsächlich auf ätherische Öle zurück, die bis zu vier Prozent in der Pflanze ausmacht. Zu beginn der Blüte ist der Ölgehalt am höchsten. Juni bis August ist generell die beste Sammelzeit. Die vorwiegend ätherischen Öle sind Camphen, Caracrol (Hauptbestandteil der ätherischen Öle, stellt bis zu 40 Prozent), Cymol (zweithäufigster Bestandteil, bis zu 20 Prozent stellend), Dipenten, Phenol und Thymol. Hinzu kommen Gerbstoffe, Bitterstoffe, Urolsäure und Schleimstoffe. Im frischen Kraut ist viel Vitamin C, welches das Geflügel zwar selbst herstellen kann, aber für die Zufuhr dankbar ist.

Die Wirkung des Bohnenkrauts ist vorwiegend auf den Verdauungsapparat abgestimmt. Es wirkt nicht nur appetitanregend, sondern auch verdauungsfördernd. Dadurch werden Verdauungsstörungen wie Blähungen verhindert. Positiv wirkt es bei Durchfall oder Magenproblemen.

Aufgrund der ätherischen Öle hat es eine von innen wirkende desinfizierende Eigenschaft auf Wunden. Diese Wirkung dürfte vornehmlich auf das Thymol zurückgehen, denn von ihm sind desinfizierende Wirkungen auf Bakterien und Pilze bekannt. Daneben hat Bohnenkraut aufs Nervensystem wohltuenden Einfluss. Die Urolsäure bewirkt im Mauserverhalten eine Verringerung des Abbaus von Muskeln bzw. fördert ihr Wachstum. Das hat nicht nur für die Bewegung Vorteile, sondern auch für Herz, Darm und andere von Muskeln beeinflussten Systemen.

Bohnenkraut ist ein aromatisches Kraut. Es wird empfohlen, es in der Nähe von Bienenstöcken zu pflanzen, weil der Honig dadurch eine besondere würzige Note erhält. Die Römer nannten das Bohnenkraut auch deshalb Honigblume. Das Bergbohnenkraut schmeckt etwas strenger als das Sommerbohnenkraut. Seine aromatischen Öle stehen – wie anfangs bereits erwähnt im Ruf, potenzsteigernd zu sein weshalb das Bohnenkraut in der Zuchtphase Vorteile bringen kann.

Eingesetzt werden kann das schnellwüchsige Bohnenkraut als frische Pflanze. Für die Winterzeit kann man das Kraut einfrieren oder trocken. Da die Kultivierung bei sonnigem Pflanzbeet einfach vonstatten geht, kann man sich ein ganzes Beet anlegen wodurch man eine reichliche Ernte bekommt. Im Weichfutter oder in getrocknetem Zustand im Schrotfutter sollte es nicht hin und wieder verfüttert werden, sondern eine bis zwei Wochen am Stück, sozusagen als Kur. Wer reichlich Bohnenkraut hat, kann es natürlich auch länger verfüttern.

Nutzen wir die Natur und Ihre Wirkung für unser Rassegeflügel.

Michaela und Heike Huber

Zuchtwartebrief

Zuchtbuch Bayern im Verband Bayer. Rassegeflügelzüchter e.V.

Michaela & Heike Huber
Alzenauer Str. 17
63776 Niedersteinbach
☎ 06029/999183
Huber-MichaelaFB333@t-online.de

Sept./Oktober 2017 / 655

Schauvorbereitung des Rassegeflügels

Richtige Pflege sichert Erfolge

Der Züchter, der während der Aufzucht seine Tiere gut beobachtet, wird jetzt im Herbst kaum noch Tiere mit groben Fehlern wie Flügellücke, Entenfuß, krummes Brustbein sowie mangelhaften Kammschnitt oder sogar falscher Lauf-, Ohr- und Augenfarbe haben. Auch sind nun die Federn vollkommen durchgemausert und man kann die Zeichnung endgültig beurteilen.

Wenn die Ausstellung vor der Tür steht, dann sollten gewisse Schauvorbereitungen getroffen werden.

In diesem Beitrag werden einige Kriterien angesprochen und Fehler aufgezeigt.

Ein so genannter Dachschwanz bei Hühnern und Zwerghühnern ist gegeben, wenn die Steuerfedern und die oberen Schwanzdeckfedern bzw. Hauptsicheln übereinander liegen. Man kann die zwei den Schwanz abdeckenden oberen Steuerfedern nur dann als Dachschwanz bezeichnen, wenn sie vollkommen horizontal aufliegen, auch ohne dass die anderen Steuerfedern horizontal angeordnet sind. Kein Dachschwanz ist es, wenn die oberen Steuerfedern nur etwas abdrehend erscheinen, was auch rassebezogen bewertet werden sollte. Die oberen zwei Steuerfedern sehen oft wie Gabelschwanz aus, was keinesfalls als Ausschlussfehler gilt. Auch bei Tauben ist dem Schwanzaufbau großes Augenmerk zu schenken, wie schnell ist ein Spaltschwanz oder Fächerschwanz übersehen.

Der Kopf ist bei der Zuchtauswahl besonders zu beachten, denn er ist der Blickfang. Die Fehler am Kamm, Augenfarbe und Ohren sind oft recht eindeutig und werden entsprechend bewertet, nur um die Kehllappen gibt es immer wieder Diskussionen. Kehllappen, die schon am Schnabel recht faltig und an der Vorderseite im Ansatz taschenartig (doppelt) angesetzt sind und/ oder auf denen sich Längsfalten über den größten Teil der Kehllappen erstrecken, müssen in der Bewertungsnote zurückgestuft werden. Tiere, bei denen die Vorderkante der Kehllappen deutlich zur Seite aufgeklappt, müssen in der Bewertungsnote zurückgestuft werden (Ausnahme Rassen mit großen Kehllappen). Querfalten in den Kehllappen sind als grober Fehler anzusehen und werden mit der Note b bewertet.

Gerade bei Tauben gibt es die verschiedensten Kopfformen und besondere Augenfarben, da muss der Züchter schon den Standard kennen, um genau zu sagen, das ist eine Kopfplatte oder das ist ein zu eckiger Kopf oder zu viel Wammeansatz bzw. volle Kehle. Hier sollten die Züchter, die Ausschlussfehler, die in der AAB festgelegt sind, genau beobachten, um ihre Tiere zu Hause sorgfältig auszusuchen.

Hat man nun Fehler erkannt oder die Schönheiten gesehen, dann sollte man die Tiere, um sie noch hervorzuheben, entsprechend waschen und putzen. Gestattet sind: a) Das Waschen der Tiere, besonders bei weißen Rassetieren, in bleichmittelfreier Seifenlauge sowie ein gelindes Einfetten von Schnabel, Kamm, Kehllappen, Läufen und Zehen mit farblosem Öl oder Fett. b) Das so genannte Putzen, d.h. die Entfernung einzelner kleiner Federn, welche die Zeichnung oder die Farbfeldgrenze stören, wenn dadurch keine sichtbar gelichtete Stelle entsteht. (Das Beschneiden von Federn zur Bildung einer markanten Abgrenzung von Farbfeldern wird nach VII. 4. h) 3. mit der Vergabe von o.B. geahndet). c) Von außen nicht sichtbar geputzte Hauben, Haubenfutter, Nelken und Zeichnungsmerkmale. Ziehen der Federn ist nicht gestattet.

Betrachten wir uns die Bestimmungen etwas genauer, so ist wohl ein Waschen der Tiere gestattet bzw. gewünscht, aber es muss immer die Einschränkung beachtet werden, dass dies bleichmittelfrei zu geschehen hat. Auch sollte man größten Wert auf das Nachspülen legen, damit die Federn nicht mit Waschmittel verklebt bleiben.

Was versteht man unter dem Begriff gelindes Einreiben mit farblosem Öl, Pflanzenöl oder Fett? Keinesfalls, dass man mit Fetten arbeitet, die nach dem Austrocknen Rückstände auf der Haut hinterlassen. Es sieht hässlich aus, wenn man während der Schau solche schälenden weißen Fettreste am Gesicht und Kamm vorfindet. Viel Wert ist auf das Wort gelinde zu legen, viel hilft oft nicht viel. Bei Tauben, die ja viel sauberer sind, sind oft nur der Schwanz und die Füße zu waschen. Nicht vergessen sollte man, wenn vorhanden, etwas überstehendes Horn vom Oberschnabel zu kürzen. Auch ein Blick auf den Grund des Gefieders bei Hühnern wie bei Tauben ist wichtig, um eventuellen Parasitenbefall zu vermeiden.

Das schon angesprochene Putzen (Abschneiden von einzelnen störenden Federn) ist zur Verbesserung der Schauqualität oft nötig und auch gestattet. Natürlich sollte man aber die festgelegten Bedingungen einhalten.

Speziell zu Haubenhühner etwas interessantes

Wie wasche und putze ich nun eine Haube? Bei den Weisshauben wird eine vollkommene Wäsche der Haube kaum zu umgehen sein, auch sind einzelne Federn zur Verbesserung der Schnippe zu putzen, denn viel zu oft sind noch einige unerwünschte schwarze Federn in der weißen Haube. Diese Federn sollten selbstverständlich entfernt werden, indem man sie am Federgrund mit der Schere abschneidet. Ein Ziehen von Federn, gleich wo, ist grundsätzlich verboten! Aber Putzen ist wie beschrieben gestattet oder gewünscht, es darf nur nicht so viel geputzt werden, das es von außen sichtbar ist, also es darf keine Kahlstelle entstehen.

Wichtig ist, dass man immer prüft, bevor man eine Schau beschickt, ob die Federpartien am Körper und vor allem um den Kopf parasitenfrei sind.

Vor allem die "Nordische Vogelmilbe", die ja immer am Tier lebt, macht besonders Sorgen, da sie recht schwer zu bekämpfen ist und sich in den Hauben oder bei den haubenlosen Hühnern vorwiegend in der Kopfgegend aufhält. Wer natürlich die Hauben und Bärte säubert (badet), der hat zumindest für den Moment, meist aber nur 7-9 Tage, die Milben beseitigt. Aber der Nachwuchs, in Form der Eier, lässt sich schlecht ausspülen und hängt oft sehr fest am Federschaft.

Nach dem Baden sollte die Haube etwas zusammengebunden und erst nach dem Trocknen der Federn wieder geöffnet werden. Danach sollte nochmals überprüft werden, ob nicht doch noch eine Feder stört und gekürzt werden muss.

Wichtig ist natürlich bei Haubenhühnern die Form der Tränke. Im Stall verwenden die Züchter vorwiegend Turmtränken, wo das Huhn beim Eintauchen des Schnabels ins Wasser die Haube immer gegen den Tränkturm drückt und somit diese nicht eingenässt wird. Bei vielen Ausstellungen werden deswegen Tränkeinsätze mit einem Mittelloch verwendet, wo die Tiere ihren Schnabel eintauchen können, aber die Haube abgeschirmt wird. Wenn das nicht vorhanden ist, ist oft in wenigen Minuten die Schönheit dahin, denn eine ins Wasser eingetauchte Haube fällt durch die Last vollkommen zur Seite.

Viel Erfolg auf den Ausstellungen

Michaela und Heike Huber

Zuchtwartebrief

Zuchtbuch Bayern im Verband Bayer. Rassegeflügelzüchter e.V.

Michaela & Heike Huber
Alzenauer Str. 17
63776 Niedersteinbach
☎ 06029/999183
Huber-MichaelaFB333@t-online.de

Nov./Dezember 2017 / 656

Der Winter steht vor der Tür!

Mit diesem Zuchtwartebrief möchten wir uns einige Gedanken machen und Denkanstöße für den anstehenden Winter geben. Wenn die Ausstellungssaison noch im Gange ist oder schon beendet (hoffentlich konnten alle Ausstellungen stattfinden), dann gehen die Gedanken für das neue Zuchtjahr schon wieder los.

Nachfolgend die Gedanken

Der Winter steht vor der Tür. Die kalte Jahreszeit macht normalerweise unserem Rassegeflügel nichts zu schaffen. Was aber wichtig ist, ist mein Stall, meine Unterkunft auf den Winter vorbereitet und vor den kalten Winden geschützt. Zugluft im Stall ist nicht sehr günstig und sollte vermieden werden. Wichtig sind aber die Luftklappen am Stall, damit das Klima ausgeglichen ist.

Generell: Genügend Trockenheit ist im Stall wichtig. Wird ein Windfang angebracht und die Stellung des Stalles so gewählt, dass kein Schlagwetter ins innere gelangen kann sich die Vorsausetzungen sehr gut. Gute Dämmung verhindert, dass sich schädliches Kondenswasser bilden kann. Kalte Temperaturen sind nicht unbedingt das Problem, erst wenn Feuchtigkeit ins Spiel kommt, dann kann sich dies auf die Gesundheit des Huhnes auswirken.

Wenn ein ganz strenger Winter kommt, dann ist es wichtig rechtzeitig an die Getränkewärmer zu denken und es müssen diese evtl. noch besorgt werden, wenn noch nicht vorhanden. Jetzt wäre es der richtige Zeitpunkt.

Die Fütterung im Winter ist ganz wichtig. Jetzt wäre es gut, wenn die gesammelten, getrockneten oder eingefrorenen wichtigen Kräutern aus der Natur zur Verfügung sind und zur Fütterung verwenden werden können. Getrocknete Kräuter können u.a. Salbei, Thymian, Brennesel, Majoran und vieles mehr sein.
Vitamine sind in dieser Zeit sehr wichtig.

Die Futterumstellung auf die Zucht muss erfolgen. Hier gibt es spezielles Zuchtfutter im Handel.
Generell darf die Fütterung nicht mehr so viel sein, denn Hühner legen nur Eier wenn Sie fit und vital sind.

Es muss die Selektion im eigenen Stall durchgeführt werden. Die Zuchtstämme und Zuchtpaare entsprechend dem Rassestandard werden nun zusammengestellt. Nicht immer nur große Zuchtstämme sind gut, klein ist manchmal auch mehr.

Wichtig wäre es nun auch ein Zuchtbuch zu führen, um den genauen Zuchtstand zu kennen und die richtige Selektion des Bestandes vorzunehmen. Wie kann mir die Zuchtbuchführung dabei helfen. Man ist immer über seine Tier informiert und kann gezielt züchten.

Wir haben ein schönes Beispiel aus unserer eigenen Zucht.
Im letzten Jahr hatten wir eine Vielzahl an Hennen, aber eine ist besonders zu erwähnen: Henne HM 531,
1. Brut 10 Eier eingelegt, 10 befruchtet und 10 geschlüpfte Küken;
2. Brut 9 Eier eingelegt, 8 befruchtet und 7 Küken geschlüpft
12 dieser Küken waren brauchbar und wurden in der Ausstellungszeit 2016 ausgestellt. Diese haben 3xhv und 7x sg 95 erreicht, 5x 94 und 11 Preise, darunter auch ein Band errungen. Dies war die beste Henne im Stall und ist natürlich auch wieder in der Zucht für dieses Jahr und auch Ihre Nachkommen. So etwas kann man nur feststellen, wenn man eine genaue Zuchtbuchführung macht.

ZUCHTBUCH IST WICHTIG

Generell ist es wichtig, nicht immer nur die Jungen Tiere in die Zucht zu nehmen, denn gerade die Alt-Tiere zeigen uns, wie viel in Ihnen steckt und dass man auf diese Zuchtlinie evtl. sehr gut Bauen kann.

Wichtig, nicht das beste Ausstellungstier muss auch gleichzeitig das beste Zuchttier sein.

Wenn wir alles Gut vorbereitet haben, dann kann die Zucht für das Jahr 2018 wieder starten. Wir wünschen weiterhin Gute Zucht und ein gesundes, glückliches Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch.

Viel Erfolg auf den Ausstellungen

Michaela und Heike Huber